



Eine Publikation der Deutschen Gesellschaft für Natur- und
Völkerkunde Ostasiens Tōkyō (OAG) im iudicium verlag

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Stein, Michael:

Japans Kurtisanen : eine Kulturgeschichte der japanischen Meisterinnen der
Unterhaltungskunst und Erotik aus zwölf Jahrhunderten ; [eine Publikation der
Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens OAG (Tokyo)] /
Michael Stein. – München : Iudicium-Verl., 1997

ISBN 3-89129-314-3

© iudicium verlag München 1997

Alle Rechte vorbehalten

Druck und Bindearbeiten: Schoder Druck Gersthofen

Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	9
Einführung	13

TEIL I

MAGISCHE KRÄFTE DER WEIBLICHKEIT KURTISANEN IN VORZEIT UND ALTERTUM (BIS 794)

1. Das Ende der Furcht vor weiblicher Magie	25
2. Chinas Einfluß auf Japans Kurtisanenkünste	33
3. <i>Asobime</i> und <i>ukareme</i>	38
4. Die ersten namentlich bekannten Kurtisanen	45
5. Trostspendende Ersatzgemahlinnen	52
6. Die rätselhafte Kurtisane Saburu	58

TEIL II

SANGESGÖTTINNEN IN MENSCHENGESTALT KURTISANEN IN DER HEIAN-ZEIT (794–1185)

A. DIE ASOBI

1. Hauptverkehrswege und Handelsströme	67
2. Die Flußkurtisanen von Kaya und Kawajiri	73
3. Vorzüge und Nachteile der Kurtisanengilde	84
4. Großwürdenträger und Kurtisanen	89
5. Schwarze Zähne und weißes Gesicht	98
6. Dichterinnen und Meistersängerinnen	105
7. Hohe Schule der Liebeskunst	113
8. Die religiös-magische Welt der Kurtisanen	120
9. Blütezeit und Niedergang der <i>asobi</i>	133

B. DIE KUGUTSU

1. Gaukler, Puppenspieler und Kurtisanen	138
2. Unterhaltungskunst in Reisegasthäusern	150
3. Die Lieder – Reichtum der <i>kugutsu</i>	156
4. Warum verging den <i>kugutsu</i> das Singen?	164

TEIL III
MARKETENDERINNEN DER UNTERHALTUNGSKUNST
KURTISANEN IN DER KAMAKURA-ZEIT (1185–1333)

A. DIE SHIRABYŌSHI

1. Heike und Genji, Geschichte und Legende.....	171
2. Kriegsknechte, Mönche und Kurtisanen.....	176
3. Die erotischen Tänze der <i>shirabyōshi</i>	184
4. Luxus-Kurtisanen in Kyōtos Palästen.....	189
5. Die Kurtisanen-Affären der Genji.....	196
6. Krieg um eine <i>shirabyōshi</i>	202
7. <i>Shirabyōshi</i> -Kunst im Niedergang.....	209

B. DIE YŪKUN

1. Die Kurtisanen der Tōkaidō-Straße.....	214
2. Die Blutrache der Soga-Brüder.....	225
3. Nachfolgerinnen der <i>kugutsu</i>	233
4. Freude und Leid der Kurtisanen im Heerlager.....	240
5. Kurtisanen in den Erzählungen des Volkes.....	245

TEIL IV

WOHLFEILE WARE DER MENSCHENHÄNDLER
KURTISANEN IN DER MUROMACHI- UND MOMOYAMA-ZEIT (1333–1603)

1. Kriegszeiten und Wirtschaftswunder.....	255
2. Frauen in der Welt der Samurai.....	262
3. Kurtisanen-Tradition im Wandel.....	266
4. Entstehung und Gedeihen der Kurtisanenhäuser.....	272
5. Reiche Herren und arme Mädchen.....	279
6. Menschenjäger und Mädchenhändler.....	286
7. Kurtisanen auf dem Lande.....	291
8. Wein, Weib und Würfelspiel.....	298
9. Mönche und Missionare.....	306
10. Die Danaergeschenke aus Europa.....	310
11. Verklärung der Kurtisanen im Nō-Theater.....	315

TEIL V
SKLAVINNEN IM BAMBUSKÄFIG
KURTISANEN IN DER EDO-ZEIT (1603–1868)

A. DIE EPOCHE DER AMÜSIERVIERTEL

1. Die Ständegesellschaft der Edo-Zeit.....	323
2. Neokonfuzianismus und Frauenverachtung.....	330
3. Die Erfinderin des Kabuki.....	335
4. Gründerzeit für Amüsierviertel.....	343
5. Kurtisanenhäuser, Personal und Kunden.....	351
6. Glanz und Glamour erstklassiger Kurtisanen.....	359
7. Nepp und Schwindel im Amüsierviertel.....	370
8. Ins Amüsierviertel verkaufte Kinder.....	380
9. Ein Leben im Jammertal.....	389
10. Yoshiwara intim.....	400
11. <i>Oiran</i> und Geisha.....	407

B. KURTISANEN IM UNTERGRUND

1. Das sündige Treiben der Nonnen.....	417
2. Razzien in Badehäusern und Dirnen-Auktionen.....	425
3. Teehäuser mit Hinterstübchen.....	432
4. Verborgene Stätten des Lasters.....	441
5. Tanzkurtisanen und Geisha.....	449
6. Lohn der Provinzkurtisanen: Kleingeld und Verachtung.....	454

TEIL VI

MAGIERINNEN DER GUTEN ALTEN ZEIT
KURTISANEN IM MODERNEN JAPAN (SEIT 1868)

A. DAS ENDE DER AMÜSIERVIERTEL

1. Reformen, Aufklärung und Militarismus.....	461
2. Frauen-Emanzipation und Kurtisanen.....	468
3. Der Fall „Maria Luz“ und seine Folgen.....	475
4. An vorderster Front im Befreiungskampf.....	485
5. In Yoshiwara gehen die Lichter aus.....	495

B. DIE GEISHA

1. Ausländer, Dirnen und Kurtisanen.....	505
2. Die Geisha-Hochburg Yanagibashi	512
3. Stil und Stolz der Geisha von Shinbashi	521
4. Geisha-Leben, glückliches Leben?	533
5. Gion und Pontochō.....	542
6. Geisha verpassen den Zug der Zeit	547
7. Dem Untergang geweiht?	553

ANHANG

GLOSSAR

Erläuterung japanischer Begriffe	565
--	-----

ANMERKUNGEN

Vorwort und Einleitung.....	590
Nara-Zeit	590
Heian-Zeit	595
Kamakura-Zeit	606
Muromachi-Zeit	613
Edo-Zeit	619
Modernes Japan.....	635
Sigel.....	646
Kürzel	647

BIBLIOGRAPHIE

Quellenwerke	648
Sekundärliteratur	663
Index.....	674

VORWORT

Dieses Buch versucht, die Geschichte der Kurtisanen in Japan von den Anfängen bis zur Gegenwart in ihrem gesellschaftlichen und kulturellen Kontext aus der Perspektive der Kurtisanen darzustellen und dabei, so gut es die Quellen zulassen, ihr künstlerisches Selbstverständnis in den Mittelpunkt zu rücken. Dies kann einem männlichen Verfasser sicher nur unvollkommen gelingen. Dennoch führt diese Sichtweise zum Abschied von manchem Klischee, das etwa Kurtisanen zu Luxus-Dirnen oder Samurai zu edelmütigen Helden stilisiert. Auch die von männlichen Kunden und Autoren hoch gepriesenen Freuden des Unterhaltungsgewerbes erscheinen aus der Sicht der Kurtisanen meist in erheblich glanzloserem Licht.

Das Buch ist diachronisch angelegt, weil die traditionelle Einteilung der japanischen Epochen in den meisten Fällen auch markante Abschnitte der Kurtisanengeschichte umreißt. Innerhalb einzelner Epochen sind aber zeitliche Rückblenden oft unvermeidlich, um das Aufkommen neuer Gattungen übersichtlich nachzuzeichnen oder Entwicklungen, die sich parallel vollziehen, deutlich voneinander abzusetzen. Auch die Absicht, alle Epochen gleichrangig zu behandeln, läßt sich leider nur bedingt durchhalten. Das Altertum nimmt aufgrund der kargen Dokumentation zwangsläufig einen schmaleren Raum ein, während Heian- und Edo-Zeit, Epochen besonderer Bedeutung für die Kurtisanengeschichte, eingehender berücksichtigt werden. In dieser historischen Darstellung kann die Gegenwart nur in Form eines Überblicks gewürdigt werden, was auch der marginalen Bedeutung des heutigen Kurtisanentums entspricht.

Aus jeder Epoche sollen die Eigenheiten des zeitgenössischen Kurtisanenwesens, seine Anpassung an die Veränderungen der gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Umwelt, neue Bräuche und Strömungen sowie möglichst auch das Image der Kurtisanen in der Gesellschaft aufgezeichnet werden, so daß sich anhand dieser Darstellung die Entwicklungslinien vom Altertum bis zur Neuzeit leichtverständlich nachvollziehen lassen.

Um dem Leser ständig vor Augen zu halten, daß es sich bei Kurtisanen mehrheitlich um – nach heutigem Verständnis – Kinder und Jugendliche, zwischen 12 und allenfalls 24 Jahren alt, handelte, ist bewußt mehr von „Mädchen“ die Rede als von „Frauen“, die erst in